

Pegelstand dauerhaft oder kurzfristig absenken?

THUNERSEE Am Montag haben auf dem Thuner Selve-Areal die lärmintensiven Bauarbeiten am Hochwasser-Entlastungsstollen begonnen. 2009 soll der 53 Millionen Franken teure Stollen betriebsbereit sein, er soll die Innenstadt vor Überschwemmungen wie in den Jahren 1999 und 2005 schützen. Am Stollen wird schon gebaut, um das Betriebsreglement wird noch gerungen. Wichtigste und umstrittenste Frage ist, ob der Pegel des Thunersees künftig dauerhaft um zehn Zentimeter abgesenkt wird oder erst kurzfristig vor einem drohenden Hochwasser.

Seeanlieger sind zufrieden . . .

Seit gestern liegt der Vernehmlassungsbericht zum Betriebsreglement vor. Gemäss dem Bericht haben sich die Seeanlieger und die Gemeinden, die unterhalb von Thun an der Aare liegen, einstimmig für eine dauerhafte Absenkung des Sees auf einen Pegelstand von 557,7 Meter ü. M. ausgesprochen. Die Seeanlieger sind mit dem Betriebsreglement zufrieden, sie erachten es als wirksamen Hochwasserschutz, wie die Stellungnahme der Gemeinde Spiez zeigt. Die BLS Schifffahrt hingegen äussert zahlreiche Vorbehalte zum Reglement. Der Pegelstand von 557,7 Meter ü. M. habe für die Schifffahrt massive Auswirkungen, die jedoch entscheidend vermindert würden, wenn die Fahrinne von der Ländte Hünibach bis Einfahrt BLS-Schiff-

fahrtskanal und bis Ländte Casino vor Inbetriebnahme des Stollens ausgebaggert werde. Pegelstände unter 557,7 seien problematisch. Die Rupp Gunten AG und die Sorgen AG weisen darauf hin, dass Lastschiffe bei einem Pegel unter 557,75 nicht mehr vollgeladen werden können. Auch dieses Problem werde hinfällig, wenn die Fahrinne ausgebaggert wird.

. . . Naturschützer besorgt

Umwelt- und Naturschutzkreise befürchten, dass sich ein tieferer Seespiegel negativ auf die Flachmoore in Gwatt und Neuhaus bei Interlaken auswirken könnten. Das Naturschutzinspektorat des Kantons Bern schreibt, die Moore würden tendenziell trockener, was zu Verbuschung und zu Vegetationsveränderungen führen könne. Mit Verweis auf das Natur- und Heimatschutzgesetz und die Flachmoorverordnung müsse der tiefere Pegelstand abgelehnt werden. Der WWF Bern weist darauf hin, dass es nach dem Bau des Stollens gar nicht mehr nötig sei, den Pegelstand herabzusetzen.

Die Auswirkungen des tieferen Seepegels auf die Flachmoore würden im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) untersucht, teilte die kantonale Bau- und Verkehrsverwaltung gestern mit. Die Resultate der UVP sollen im Sommer 2007 vorliegen. Das bereinigte Betriebsreglement soll der Regierungsrat 2008 genehmigen. (sur)